

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort (EOI)	5
Inhaltsverzeichnis	7
Einleitung	9
I. Anfänge und Ursachen des Bürgerrechtsdenkens in Österreich	
	13
II. Die „Gründerjahre“ des Fernseh- und Zeitungsombudsmannes – Angebot – Experiment und Orientierung	
	15
III. Das „Durchbruchmodell“: Die Fernsehreihe „In eigener Sache“	
A. Einleitung	17
B. Von der Improvisation zum Konzept einer aktiven Bürgerhilfe – Ein Lernprozeß	19
C. Kooperation mit den Printmedien	23
D. Versuch eines Überblicks in Zahlen und Fakten . .	25
E. Die nichtöffentliche Bürgerhilfe im Rahmen des Fernsehmodells	26
IV. Das Fernsehmodell „In eigener Sache“ und die Zeitungsombudsmänner	
A. Umfrage bei 4 Protagonisten – Entwicklung von 2 Grundmustern	28
B. <i>Egon Blaschkas</i> „Bürgerhilfe“ („Kleine Zeitung“ in Graz)	30
C. <i>Erich R. Pfeifers</i> „Leserhilfe“ („Oberösterreichische Nachrichten“ in Linz)	34
D. <i>Hans Walter Christs</i> „Ombudsmann“-Modell – („Arbeiter-Zeitung“ in Wien)	39

E. Das Bürgerschutzmodell der „Tiroler Tageszeitung“ in Innsbruck	44
V. Erfahrungen und Einsichten – Wege der Anpassung – Vom Forderungs- zum Verständigungsprinzip	51
VI. Grundsatzfragen und Grundlagensicherung der Bürgerschutzmodelle im Medienbereich	55
VII. Zur Frage der Legalität	
A. Grundsätzliches	58
B. Legalität und Praxis – Sorgfalt nicht nur nach dem Gesetz	64
VIII. Sorgfalt und Arbeitsmethoden – Ombudsmann-Anfragen als Obligation	68
IX. Passiver und aktiver Öffentlichkeitsdruck	
A. Allgemeines	73
B. Öffentlichkeitsdruck – positiv gesehen	78
C. Die Ombudsmann-Kampagne als Instrument der Konfrontation und der Kooperation – Beispiele	80
X. Die Kontroll- und Abhängigkeitsfrage – Das Herausgeber-Ombudsmann-Verhältnis	86
XI. Die personale Frage und ihre Definition	
A. Allgemeines	90
B. Eignung, Legalitätsanspruch und Alibiverhalten	92
XII. „Bürgernähe“ konkret	95
XIII. „Ein Fall für den Volksanwalt?“ – Ein Kooperationsmodell des Fernsehens und der Volksanwaltschaft	98
Schlußbetrachtung	107
Anmerkungen	113